

sich achtest / so wirstu erwachsen zu einem fruchtbaristen Baum des Lebens / ja
Des ewigen Lebens. Amen.

Am letzten Sontag nach Dreyfaltigkeit.

Thema,

Cum videritis abominationem desolationis stantem
in loco sancto.

Wan ihr werdet sehen den Greuel der Verwüstung
stehen an dem heiligen Ort. Matth. 24. 15.

Scopus. Tu Dominum tentas, qui parvus templa frequentas,
Et, dignus plagis irreverenter agis.

Inhalte. **GOTT** mit den frechen Thaten versuchst in seinem
Haus;
Der Seel bringst nur mehr Schaden: die Straf
nicht bleibet auß.

Wohl unterschiedliche heilige Väter / und Schriftsteller / diesen Greuel
der Verwüstung unterschiedlich auflegen / so halte ich doch vermahlen
mit denen Heiligen Hilario / Chrysostomo / und Brenão / welche durch
diesen / an dem heiligen Ort stehenden Greuel der Verwüstung / den An-
tichrist verstehen / als welcher nicht allein den waren Gottesdienst völlig verwüsten
wird / sondern auch sich selbst in einer teuflischer Hoffart vergestalt erhöhen / daß
er sich an dem heiligen Ort / das ist im Tempel Gottes / als einen Gott wird
anbetten lassen. Nicht ungegründet ist diese Meinung / in dem Christus der Herz
ausdrücklich sagt von jener Verwüstung / und dero Greuel / wovon der Prophet
Daniel vorgefagt hat: dieser aber redet von dem Antichrist / nach der gemeinisten
Sentenz / die weilen er unter anderen befüget: Et usque ad consummationem &
finem perseverabit desolatio, und die Verwüstung wird bis zum letzten
End bleiben. Womit dan auch gar wohl übereinstimmen jene Wort bey dem
H. Marco / woselbst Christus / da er von dem Greuel der Verwüstung redet / also
bald handelt von der Betrangnuß der Zeit / auch der darauf erfolgender Finster-
nuß der Sonn / Dunkelheit des Monde / Fall der Sternen / und Bewegung
der

der himmlischen Kräfte / so dan gleich das bestrafende letzte Gericht andeutet :
 Er videbunt filium hominis venientem in nubibus cum virtute multa, & gloria, als *Moros*
 dan werden sie den Sohn des Menschen in den Wolcken ankommen se: 13, 26.
 hen/ mit Groser Krafft/ und Herrlichkeit.

Wan diese Meinung also festgestellet / so erwecke ich / dero zu folg / eine zwar
 nicht neue / gleichwohl dessentwegen der Erörterung nicht weniger würdige Frag :
 ob der jenige Antichrist / von welchem vorhin der Daniel nachmahl Christus / end-
 lich der H. Paulus zu seinen Thessalonicensern / geredet haben / schon kommen
 seye / oder noch kommen werde? Die Ursach dieser Frag entstehet daher / weilen
 die von der Catholischen Kirch abtrinnige Keger / und Kotten-Geister / vorgege-
 ben haben / der Römische Pabst / der vorhin ein Bischoff und Hirt der Kirchen
 gewesen ist / seye zum Antichrist worden ; in deme er gegen die H. Schrift / und
 Befehl Christi / habe eingeführet die Messen / das Fegfeuer / die Bilder / die Ver-
 ehrung deren Heiligen / die Abläß / und sich ausgeworffen für das allgemeine
 Haupt der Kirch / und Befehlshaber aller übriger Bischöffen / und Kirchlicher
 Obrigkeiten. David Cithraus nennet den grossen Gregorium [den doch alle Grie-
 chen und Lateiner als einen Heiligen verehret haben] als den ersten Antichrist. Lu-
 therus aber / und nebst ihm Jthyricas / mit vielen anderen / geben vor : der heilige
 Gregorius seye der letzte warhafftige Römische Bischoff gewesen / nach ihm aber
 haben die andere angefangen Antichristen zu seyn. Wohlan / wan sie sagen / diesem
 seye also / so ist der Antichrist schon kommen vor eilff hundert und etlichen zwanzig
 Jahren / in deme nach dem H. Gregorio kommen ist Sabinianus / welcher in
 demselbigen Jahr verstorben / Bonifacium den Dritten zu einem Nachfolger ge-
 habt hat / welchem Phocas der Käyser ihrem Vorgeben nach / ein Käyser-Mörder /
 zum erstenmahl den Nahmen eines allgemeinen Bischoffs der Welt / solle zugelegt
 haben. Also dan ist / nach ihrer einhelliger Meinung / wenigstens dieser der An-
 tichrist gewesen / und ist dan des Antichrists sein Regiment zum längsten außgefal-
 len auf das Jahr sechs hundert / sieben / acht / oder etliche mehr.

Aber wie betrogen seynd solche Irz-Geister / und wie schändlich betrogen sie?
 dan / ich will nicht melden / wie ich kont / daß in denen allgemeinen Kirchen-Versam-
 mlungen / die schon längst vor dieser Zeit gehalten seynd worden / dem Römischen
 Pabst der Nahm eines allgemeinen Bischoffs beygelegt worden / auch keines
 ohne dessen / oder seines Legaten / Gegenwart gehalten / noch auch als gültig er-
 kennet worden seye. Ich will auch nicht melden / was ein Greuel der Verwüstung
 in der Kirchen Gottes über eilff hundert Jahr gewesen seyn müse / da alle Catho-
 lische Patriarchen / Bischöffen / Prälaten / Käyser / König / Fürsten / hohe
 und nidere Stands-Personen den Antichrist angebetet / und ihn als einen Ober-
 Herren erkennen haben ; welches doch nicht bestehen kan mit denen Worten Chri-
 sti / noch des H. Pauli / als von welchen sie die auf einen Felsen gebaute beschrieben
 wird zu seyn eine Säul und Grundfest der Wahrheit. Dieses allein will ich ihnen
 in die Nas reiben / daß dan auch gewiß Lutherus / Calvinus / und viele dero ers-
 ten Nachfolger / nicht in der Kirch Christi / sondern in der Synagog des Sa-
 tans!

Matt. 16
1. Tim 3

tans / und des veruuseleten Antichrist geboren / getauft / und auferzogen worden seynd. Ich weiß aber wohl / daß sie mir gleich hierauf werden begegnen wollen / und sagen : Sie haben sich eben dessentwegen von solcher falscher verkehrter Kirch abgesonderet / und solche Antichristische / abergläubige / und abgötterische Mißbräuch abgestellet / und daher eine andere Kirch Christi aufgerichtet / so dan dieselbige als eine Reformirte / das ist : von allen solchen Mißbräuchen und Mackten gesauberte hergestellt ; dieses aber zu beantworten / will ich mich nicht einlassen in jenes Verweistum / welches ich geben könnte / daß schon von Anfang der Kirch / ehe sie zu brey / ich geschweige sechs hundert Jahren kommen / die Messen / die Anrufung der Heiligen / die Biehrung der Bilder / und andere dergleichen heilige Gottesübungen im Gebrauch gewesen seye ; trug / daß es ihrer einer unter so vielen hundert wackeren Catholischen Scribenten einem einzigen mit dem gringsten Grund / und ohne Lügen widerlegt habe / welche solches auß denen Historien / heiligen Vätern / Kirchen Versammlungen / und klaren Verweistummen der heiligen Christ : augenscheinlich bewiesen / und alle Secten-Folger so grober / als boßhaft-erdichter Lügen beschuldiget haben.

Ich will mich auch weiter nicht einlassen in jene / von unseren Scribenten so oft ihnen vorgehaltene / und mit Grund gesuchte Verweistummen / daß Lutherus / Calvinus / und alle ihre Spieß-Gesellen / nicht haben beweisen können das gringste Zeichen einiges Veruffs / daß Gott bey eilff hundert Jahr so viele Seelen solche haben zu Grund gehen / und in der Finsternuß sitzen lassen ; endlich aber zu einem so großen Werck der Reformation / der mit seinem Blut erworbener Kirch / einen mayneydigen aufgesprungenen geilen Münden / einen in Franckreich gebrandmerckten Sodomiten / und dergleichen Schaum gottloser Menschen erwöhlet haben ; welche selbst bezeugen mit ihren Schriften / und Sitten / auch von ihren Nachfolgeren beschriebene Thaten / daß ihre fürtreffliche Wunderwerck sich begeben haben in denen Kirchen Bachi, Veneris, Plutonis, und anderer Laster-Geopenster.

Ich will allein von neun Überzeugungen / die ich beybringen / und weitläufig auführen könnte / sie mit dreyen derselben / doch ganz kurz angeführten / überweisen / daß es nicht allein thorecht / und abergläubisch / sondern auch ganz unchristlich / und unglaublich seye / zusagen : daß der Pabst der Antichrist seye.

2. Theff. 2.3. Dan erstlich wird der Antichrist nur ein Mensch seyn / und keiner seines gleichen mehr herrschen nach ihm / wie unsere Lehrer beweisen über die Wort des heiligen Pauli / da er sagt : er würde seyn Homo peccati, filius perditionis, der Mensch der Sünd / der Sohn der Verderbnuß. Nun aber wären gegen diese Wahrheit viele Antichristen gewesen / ergo &c.

Dan. 7. Zum anderen : so wird der Antichrist nicht kommen / als wan das Römische Reich völlig zu Grund gerichtet ist / wie zu lesen in dem Propheten Daniel / und in der heimlicher Offenbarung ; so ist es ohnmöglich / daß noch bißhero ein Pabst ein Antichrist habe seyn können / da das Römische Reich in völligem Flor ist.

Apoc. 17. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

das letzte Reich der Welt seyn / und zwar am Abend dero selben ; nun aber dauret *Apo. 1. 7.*
 das Reich des Pabsts schon so viele hundert Jahr / wie gesagt / und so viele ander
 re Monarchen mit ihm / auch noch kein Pabst Enoch und Eiam getödet ; ergo *Dan. 7.*
 &c. Ergo wollen wir schliefen / daß diejenige / welche sich nennen Evangelische / die *21. 22.*
 Reformirte / die Gottes , Gelehrte scilicet &c. seyen lächerliche / und außla- *25. 26.*
 chens / doch vielmehr beweynens würdige Menschen / welche solchen verblende-
 ten / lasterhaften / gottlosen / und dem Wort Gottes so widerstrebenden Men-
 schen anhangen ; welche / auß lauter teuflischer Raserey / gegen den Statthalter
 Christi / als einen Bestrafer ihrer Irthumben / solche Liederliche / nicht allein
 der Göttlicher Schrift / sondern auch der gesunder Vernunft selbst / wider-
 sprechende Laster & Lügen erfunden / und / unter dem Schein des Göttlichen
 Worts / ihren verführten Nachfolgeren vorgelogen haben. Gleichwohl ; was
 haben wir zu thun mit denen / die nicht von uns / sondern von uns ausgegangen
 seynd / indem wir in unserer Versammlung / welche die allein seelig machende
 ist / und die heiligste seyn sollte / so viele finden / welche schon würcklich mit ihrem
 gottlosen Leben anzeigen / daß sie zu der verdammtten Rott des vermaledeyten An-
 tichrists gehören ? Lasst uns sehen / obs nicht war seye. Nunc Anti - Christi mul- *1. Joan. 2.*
 ti facti sunt , sagt der H. Thomas : Ex nobis prodierunt , sed non erant ex nobis ; *v. 18.*
 nam si fuissent ex nobis , permansissent nobiscum. Es seynd schon jetzt viele *19.*
 Anti - Christen worden. . . Sie seynd von uns ausgegangen / aber sie wa-
 ren nicht von uns / dan wan sie von uns gewesen wären / wären sie
 freilich bey uns geblieben. Diese Wort lasse ich dem Buchstabilichen Ver-
 stand allen unseren Widersageren zu überlegen / welche den Pabst / für einen
 Anti - Christen aufgeben / ob sie nicht vielmehr durch solche / Antichristen zu seyn /
 Sonnen - klar bewiesen werden.

Was ich mit heutiger Predig erweisen will / soll darin bestehen : daß es unter
 uns Catholischen viele Antichristen abgibt / welche nemlich dem vertheufelten Anti-
 Christ seiner Bosheiten einer nachartende / den Greuel der Verwüstung an den
 heiligen Ort setzen ; das ist : welche ohne Andacht / Ehrerbietung / und Einge-
 zogenheit in die Kirchen / und Gottes - Häuser gehen / auch in denen selbigen
 durch ihre sundhafte Gedanken / Sitten / und Manieren Gott beleidigen/
 versuchen / und verbitteren : so dan anstatt der Gnaden und Saaben / welche die
 fromme Christen verdienen (von denen sie / obschon nicht kehrisch / doch gottlo-
 ser Weiß aufgehen / und bey ihnen nicht bleiben) nur desto gröfere Straf und
 Verantwortung über sich ziehen. Höret wohl zu / so werdet ihr vernemmen/
 was einem großen Hauffen der Christen zu Gewissen gehen soll.

Der heilige David betrachtete zu einer Zeit die grofse Wohlthaten / welche der
 Allerhöchste Gott seinem glaubigen Volck in denen Kirchen / und zu
 dessen Verehrung gewidmeten Bett - Häusern erweist : Replebimur in bonis
 domus tua , sagt er / wir werden erfüllet werden mit denen Gütteren deis-
 nes Hauses ; da wollte er aber auch gleich darauf denenselbigen die schuldige
 Ehrerbietung und Hochschätzung einpressen / und setzte dessentwegen gleich dar-
 bey:

Eeee

Pf. 64. bey: Sanctum est templum tuum mirabile in aequitate; dein Tempel ist heilig/
7. 5. 6 und wunderbarlich in Gerechtigkeit / über welche Wort mein heiliger Vate-
S. Ber- ter Bernardinus also spricht: Sunt honoranda templa propter diversa beneficia nobis
ardin. in eis data; wir sollen die Kirchen / als heilige Orter ehren / wegen vieler
1. 1. Wohlethaten / die wir in denselbigen empfangen haben.
ser. 20. Betrachtungs würdig ist jene Anred / welche GOTT denen Juden / durch
a. 1. c. 4. den Mund des Propheten Isaid gethan hat: Quae est ista domus, quam aedifica-
Is. 66. 1. bitis mihi? Et quis est iste locus quietis meae? Was ist das für ein Haus / das
 ihr mir bauen wollet? Und was ist's für ein Ort / da ich ruhen soll?
 Nicht ohnbefugt könnte man hier fragen / warum der grose GOTT / welchen Him-
 mel und Erde nicht fassen können / und welcher in seiner selbst eigener Wesenheit /
 als das höchste unendliche Gut / sich selbstem grugsam ist / ohne daß er des gring-
 sten Guts einiger Creatur bedürffen könne / gleichwohl sein Haus / oder die Kirch /
 einen Ort seiner Ruhe benamse? Wir wissen W. daß unser Erlöser in dem H.
 Evangelio unterschiedlichemahlen das Heil und Beschäft der Seelen seine Speiß
 genennet habe / um damit anzudeuten die überschwenckliche Freud / welche er
 empfunde / in Beglückseeligung deren ihm so geliebter Seelen: mit und auß eben
 solcher Ursach dan können wir sagen / daß er die Kirch sein Haus / und gleichsam
 den Mittel-Punct seiner Ruhe habe nennen wollen / wegen der unvergleichlicher
 Wohlgerälligkeit / welche er hierinfallt empfindet / wan er uns mit seinen Gaben
 bereichen / und mit seinen Gnaden gleichfalls überhäuffen kan. Sechs Tag an-
 einander hat er die Himmelen / die Erde / und die darin befindliche viele und schö-
 ne Geschöpff zum Dienst des Menschen / als mit einer gleichsam angenommenen
Gen. 2. 1. Beschäftigung / auß dem Nichts hervor gezogen: Igitur perfecti sunt caeli, &
7. 2. terra, & omnis ornatus eorum; also ward der Himmel und die Erde vollendet.
 Wie verhielte sich aber hierauf der höchste Künstler? Et requievit die septi-
 mo, und er ruhete am siebenden Tag / requievit, id est, suam requiem ostendit,
 sagt der Cardinal Hugo / er hat geruhet / das ist seine Ruhe angebewe-
 ret. Worin solle aber solche bestehen? Gemelder Lehrer will es uns sagen / da es
Hugo ferner also redet: Rationali creaturae in se requiem dedit, ut illuc scilicet toto
his. desiderio feramur, quo requiescamus; er hat der vernünftiger Creatur in
 sich selbstendie Ruhe gegeben / damit wir nemlich mit ganzer Begierd
 auß ihm zielen / um in ihm die ware Ruhe zu finden. Weilen dan das
 höchste Gut einer vernünftiger Creatur darin bestehet / daß sie auß GOTT ziele /
 und in demselben / nebst der Ruhe / alle Glückseligkeit für die Zeit und Ewig-
 keit finde: als hat GOTT selbst darob ein solches Vergnügen / daß er den Tag /
 an welchem dieser Sach ihre Vollkommenheit zugelegt worden / gleichsam als
 einen angenehmen Ruh-Tag ansehe. Auß eben gemelder Ursach nennet der Al-
 terhöchste die Kirch den Ort seiner Ruhe / weilen nemlich dieser Ort dazzu gewey-
 het ist / daß die Glaubige Gottes von dem unruhigen Getümmel der Welt gang
 abgezogen / mit dem Bebett und Anmühungen in GOTT ruhen / und dardurch
 großer Gnaden-Schätzen sich theilhaftig machen sollten.

11. Mein heiliger Vatter und Seraphischer Kirchen- Lehrer Bonaventura bemercket / nach Ordnung der acht Tagen / welche der König Salomon / und Judas Machabäus feyrlich begangen haben bey Einweyhung des Göttlichen Tempels / acht unterschiedliche Wohlthaten denen frommen Glaubigen / in und durch andächtige Besuehung der Gottes- Häuser / mitgetheilet werden. Prima est : Quia ibi peccator rectè orans, obtinet peccatorum remissionem, seynd dessen Wort; die erste ist: weilen daselbst der rechte bettende Sünder die Verzeyhung seiner Sünden erlanget. Nicht ohne Grund gesagt; dan wir wissen / daß die Arche des Bunds / welche wie ein beweglich- und tragbares Gottes- Haus ware / an ihrem oberen Theil den Versöhnungs- Kasten gehabt habe / damit uns hierdurch angedeutet würde / daß in denen Gott- geheiligten Orten die Göttliche Güte sich sonderbar gnädig gegen uns erzeige; dahero lesen wir von dem Publicanen / daß / da er in die Kirch kommen / und reumüthig auf seine Brust schlagend / gesagt habe: Deus propitius esto mihi peccatori, **Gott** *Luc. 18.* **seye mir Sünder gnädig** / also bald gerechtfertiget nach Haus gangen seye. *13.* **O** wie viel gewisser haben sich alle Catholische zu erfreuen / daß sie auß der Kirch gerechtfertiget nach Haus gangen / wan sie nur mit herglicher Reue / und warem Vorsatz der Besserung / reumüthig ihre Sünden gebeichtet / von denselbigen durch den Priester / die Lossprechung erhalten / und ihren Willen mit Christo bey der S. Communion vereiniget haben!

Secunda est : Quia tentatus, rectè ibi orans, obtinet liberationem; die zweyte ist: weilen der versuchte / wan er daselbst recht bettet / die Befreyung erhaltet. Dan es ist gewiß / daß die Kräfte der höllischen Geister merklich geschwächet werden / wan wir in die Kirch uns verfügen / um die Hülffs- Mittel wider ihre teuflische Anfall zu begehren. Hugo Cardinalis bekräftiget es mit diesen Worten: Locum benedictum daemones magis horrent, & Angeli fovent, & habitantes, & psallentes in eo; die Teufelen haben einen größeren Schrecken für denen geweyheten Orten / und die heilige Engelen beschützen mehr diejenige / so sich darin aufhalten / oder daselbst **Gott loben.** *Hugo Card. in c. 4. Joan.*

Tertia est: Quia contra terræ sterilitatem obtinet ejusdem fecunditatem; die dritte ist: weilen man gegen die Unfruchtbarkeit der Erde / dero Fruchtbarkeit erlanget. Vielleicht hat der S. Basilius dieses wollen andeuten / da er also geschrieben: Hic magnæ nobis sunt possessiones, hic omnis spes nostra sita est; dahier (nemlich in der Kirche) haben wir grose Reichthumen / dahier ist alle unsere Hoffnung hinterleget; dan was nuhet es dir viele Weinberg / Aecker / und Wiesen zu haben / wan solche mit dem Fluch des Himmels beladen / und öd ohne Früchten stehen? Wo wird aber der Göttliche Segen- Schau / zur Befruchtung der Erde / besser erhalten / als eben in der Kirche / in dem Tempel Gottes? Es hat seine Majestät solches denen Juden gnugsam bedeutet / da sie das Belieben gezeiget / welches sie hatte / wegen der zum neuen Tempel gelegter Fundamenten / die, quæ fundamenta jacta sunt templi

Aggei. 2 Domini, ponite super cor vestrum, nunquid jam semen in gramine est? **Von dem**
19. & **Tag an / da die Gründe an dem Tempel des Herren seynd gelegt worden /**
20. **laſet euer Hertz darauf acht geben: iſt nicht der Saam dieser Zeit auf-**
S. Hier. **gangen? Hoc est, das ist / sagt / und leget es auß der H. Hieronymus: Videte,**
ibid. **quod ex hac die, quã fundamenta jecistis, cùm in præterito vos sterilitate & fame**
punièrim, videte, quod omnia vobis prospero cultu fluant; sehet es an / daß
von diesem Tag / da ihr die Fundamenten aufgerichtet / euch alles
glücklich von statten gehe / da euch vorhin mit Unfruchtbarkeit und
Hungers Noth gestraft habe.

Luc. 6.6. Quarta est: Quod infirmus impetrat salubritatem; **die vierte Gutthat ist:**
daß der Krancke die Gesundheit erhalte. Ein Beyspiel dessen haben wir
im H. Evangelio / dan unter anderen meldet auch der H. Lucas: Factum est au-
tem & in alio Sabbato, ut intraret in Synagogam & doceret; & erat ibi homo, &
manus ejus dextera erat arida: es trug sich aber zu auf einen anderen Sabbat /
daßer in die Schul gieng / und lehrete. Und es war daselbst ein Mensch /
S. Alb. **dessen rechte Hand ware verdörret. Der H. Albertus Magnus haltet dar-**
M. ibid. **für / daß dieser Krüppel dessentwegen von Christo geheilet zu werden verdienet ha-**
Matth. **be: Quod locorum sacrorum frequentator erat, dieweilen er die heilige Orter**
21. 12. **gern besuchte. Zu dem wissen wir auß dem H. Evangelio / daß Christus / nach-**
Matth. 4. **deme er die Kauffende und Verkauffende auß dem Tempel gejaget / die zu ihm**
23. **kommende Blinde und Lahme geheilet habe; auch bey Besuchung der Synago-**
gen / und zum Dienst Gottes gewepfelter Orteren / nach gepredigtem Evange-
S. Aug. **lio / allzeit denen Krancken die Geneſung mitgethellet habe; dan wie gar recht der**
ser. 215. **H. Augustinus sagt: Qui in infirmitate ad Ecclesiam cucurrit, & corporis sanita-**
de temp. **tem recipere, & peccatorum indulgentiam merebitur obtinere; der in der Kranck-**
heit zu der Kirche eilet / wird verdienen die Gesundheit des Leibs / und
Verzeyhung der Sünden.

III. Quinta est: Tristis consequitur jucunditatem; **die fünffte Trugbarkeit**
ist / daß der Betrübte erlanget die Fröligkeit. Dieses können wir an dem
H. David selbst erfahren / welcher in bittere Betrangnuß seiner Seel versencket /
das beste Trost-Mittel zu seyn gedachte / wan er in die Kirch des Herren eingieng;
Pf. 42. 7. **dan da er vorhin gesagt: Quare tristis incedo, dum affligit me inimicus? warum**
2. & 4. **gehe ich traurig daher / wan mich mein Feind plaget? sehet er / als einen**
gewißten Vorwuff seiner Trösiung / also bald bey / die Besuchung des Hau-
ses Gottes: Et introibo ad altare Dei, ad Deum, qui latificat juventutem meam;
so will ich zu dem Altar Gottes hineingehen / zu Gott / der meine Ju-
gend erfreuet. In was für Angst war nicht / der in dem Wallfisch vergraben
ne Jonas / versencket? und doch funde er keinen besseren Trost / als wan er / wes-
nigstens mit dem Gemüth / da er mit dem Leib nicht vermögte / zu dem Tempel
Jonas 2. **des Herren seine Anmüthung richtete: Cùm angustiaretur in me anima mea, Domi-**
ni recordatus sum, ut veniat ad te oratio mea ad templum sanctum tuum: da meine
Seel in mir beängstiget ware / hab ich an den Herren gedacht; auß daß
mein

mein Gebett in deinen heiligen Tempel zu dir kommen mögte.

Sexta est: Impetrat prosperitatem, die sechste Wohlthat ist / daß einer die Wohlfahrt erlange; dan / denen / welche fleißig seynd in Besuchung der Kirchen / und durch beständige Andacht Gott die Unlügenheiten ihrer Geschäften empfehlen / verleihet Gott sonderbaren Segen / und siehet ihnen väterlich bey. Diese Versprechung hat er selbst gethan durch den Mund des Propheten Isaiä da er gesagt: *Lætificabo eos in loco orationis meæ*, ich will sie in meinem Bette-Haus erfreuen. Diesen Pass versteht der Earenische Cardinal also: In Jerusalem, qui est locus, quem elegi ad adorandum, dabo eis multa prospera; ich will viel Glückseligkeit geben in Jerusalem / welches der Orth ist / den ich mir zum Anbetten auferwöhlet hab. Viel gewisser ist dieses von denen deren Christen / als deren Juden Kirchen / zu glauben / und zwar um so viel mehr / um wie viel angenehmer ist das Fleisch und Blut des Göttlichen Lammleins / für dem Angesicht seines himmlischen Vatters / dem er sich in jenen täglich aufopferet / als das Blut der Kälber / Böck / und Rinder / so in diesen geschlachtet werden.

Septima est: Converterus ad Deum, habebit victoriam: Die siebende Glückseligkeit ist: daß der / so zu Gott bekehret ist / den Sieg erhalten wird. So viel die Überwindung leiblicher und sichtbarer Feinden betrifft / wäre ein großes / auch nicht gnugsam alles zu fassen / was wir so wohl in Göttlicher Schrift / als anderen bewehrten Historien finden. Was aber die geistliche Feind / nemlich die höllische Geister / angehet / so können wir an keinem Ort größere Hülf / und gewisseren Sieg gegen solche erlangen / als eben in dem Haus Gottes. Es fragte einmahls David: *Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo, aut quis requiescet in monte sancto tuo?* Herr / wer wird in deinem Tabernackel wohnen / oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berg? Nachdem er aber von der Beschaffenheit eines solchen Menschen sich selbst beantwortet / sehet er nachmahl bey: *Ad nihilum deductus est in conspectu eius malignus*; der Böshaffrige [verstehe den Teufel] ist zu nichts worden in seinen Augen; Dan wie gar warhaft und tröstlich der H. Chrysostomus redet: *Domum, ubi repositum fuerit thus, timer diabolus, nec audet accedere*; multo magis ubi reponitur corpus Christi; & celebrantur Divina mysteria; der Teufel fürchtet ein Haus / worin sich Weyrauch befindet / vielmehr / wo der Leib Christi hinterleget ist / und die göttliche Geheimnussen behandelte werden.

IV. Octava: Quod captivus adipiscitur liberationem; die achte Wohlbesglückung ist / daß der Gefangene die Befreyung erhaltet. Wer will daran zweifelen; daß der Sünder ein Leibeigener Schlaaf der Teufelen um so viel sey / um so viel er deren Gewalt / und der tyrannischer Beherrschung seiner verkehrter Anmüthung sich unterwerffen thut; wo werden aber mehrere Sünder bekehret / wo kommen mehrere Böshwichter zur Erkenntnuß / wo werden mehr Verblendete zu dem Licht / mehr Hartnäckige zur Buß / und mehr Aufgelasene zur heilsamer Furcht gebracht / als eben in denen Kirchen / wo man nicht allein ihnen von denen Engelen ein Donneret / nicht allein in denen Beichtstühlen die Gewissen rühret / sonde-

ren wo auch die wunderbarliche / obwohl unsichtbare / Hand Gottes / zu dergleichen Wunderwerken gang sonderlich mitwürcket? Laset uns dieses betrachten nur in einer einzigen Geschichte / welche in der Kirch Gottes wohl bekent ist.

Maria / mit dem Zunahmen Aegyptiaca / oder die Buserin / benamset / wars mit anderen frommen Christen auf Jerusalem gereiset; nicht zwar um daselbst das Creuz Christi / zur Besserung ihres schandlosen überlichen Lebens / zu verehren / als unter der Menge des Volcks die unbehut; amme sinnliche Jugend zu verführen / und den schändlichen Gewinn der zulassenden Heilheit einzusammeln. Da sie aber auf Fürwitz mit anderen frommen Christen in die Kirch eintrugen / und das heiligste Creuz Christi / so dazumahl gezeigt wurde / besehen wollte / wurde sie ein / zwey / bis zum drittenmahl / von einer ohnsichtbarer Hand zuruck gestossen / und von dem Eingang der Kirche verhindert; da sie dan in sich gangen / den bösen Stand ihrer Seel erkennet / solchem diese abgeschlagene Gnad zugeschrieben / und mit ganz zerknirschem Herzen zu der Mutter der Gnaden Mariam sich gewendet / und mit beygefügter Versprechung eines besseren Lebens / die Gnad in der Kirchen das allerheiligste Creuz Christi zu sehen / und zu verehren / wie begehret / also auch erhalten. Da hat dan ein neuer Strahl der göttlicher Erleuchtung dero Herz dergestalt getroffen / daß sie in Zähren gang zerfloffen / mit bußfertigster Entschlieffung in die Wüsten sich verfüget / und daselbst noch viele Jahr ein sehr rauhes / strenges und über die Maßen heiliges Leben geführt hat. Das heisset ja; Captiva ad ipiscitur liberationem, diejenige / welche eine Schlaafin ihrer böser Anmuthungen / und eine von dem Teufel gefälete Leibeigene der Höll ware / hat in dem Gottes-Haus nicht allein die Befreyung erlanget / sondern auch solche Gewalt / über sich / und die Höll / überkommen / daß sie eine große Heiligin Gottes auß einer ruchtslosen Sünderin / und auß einem stinkenden Geschir des Unflats aller Lasteren / zu einem glangenden Geschir aller Tugenden / und göttlicher Gnaden / Gaben worden ist. Ich will allein / alles obige zu bekräftigen / auß vielen / welche der Mayländische H. Erzbischoff und Cardinal Carolus Borromäus zu seinen Kirchen geschrieben hat / ein kleines Stück beysetzen / worauß wir die außbündige Wohlthaten / welche Gott in denen Kirchen seinen Staubigen erweist / desto kräftiger erkennen mögen. Also dan redet er unter anderen: Hæc sacra loca elegit Deus, ut in iis fidelium orationes exaudiat, ut mediis Sacramentis suam nobis largiatur gratiam; ut mediante sacrosancto verbo suo prædicatonis nos spiritualibus locupletet. Diese heilige Orter hat Gott außserwöhlet / damit er in denselbigen das Gebett seiner Glaubiger erhöre; damit er vermittels deren Sacramenten seine Gnad uns mittheile; damit er durch Beywürckung seines gepredigten Worts / uns mit geistlichen Gaben bereiche. In sacris hisce locis per Sacerdotes aliosque Ministros Ecclesiasticos, cœlestis beatorum Angelorum & Sanctorum Hierarchia repræsentatur; ed fideles concurrunt, ut in una fide, in uno spiritu & quasi uno eodemque ore, tanquam unius ejusdemque Ecclesiæ membra, orationes suas unanimiter persolvant. In diesen heiligen Orterren / wird durch die Priester / und andere Kirchen-Diener

Acta
Ecol.
Mediol.
par. 7.
pag. 1040

Diener die himmlische Herrsch. Ordnung deren Englischen Geisteren vorgestellt; daselbst kommen die Glaubige zusammen / damit sie in einem Glauben / in einem Geist / und gleichfalls mit einem Mund / als Glieder einer / und derselbigen Kirchen / einhellig ihr Gebett verrichten. Alles dieses hab ich dessentwegen begehret / damit / gleichwie die fromme Christen hierauf einen großen Trost nehmen / und zu desto größerer Ehrerbietung angefrischt / also die böse / ohne alle Ehrerbietung daselbst erscheinende / ja mit ihren sündhafften Thaten Gott gleichsam versuchende Sünder desto mehr beschämet / und in ihren gottlosen Manieren zu schanden gemacht werden.

V. Daß aber dieses ganz billig seye / bezeuget der H. Chrystomus gar edel / da er sagt: *Quo maiora quis beneficia consuetus est, eo maiori subiacet culpa, si nullo beneficiorum acervo victus, in ingratitude perseverat; Je größere Wohlthaten einer empfangen hat / um so viel größere Schuld ligt auf ihm / wan ihn keine Überhauffung der Wohlthaten von der Undanckbarkeit abwenden kan.* Hierauf scheint zu zielen jene Klage / welche der große Gott durch den Mund des Propheten Jeremia geführt hat: *Quid est, sagt er / quid est, quod dilectus meus in domo mea fecit scelera multa? Was ist's doch / daß mein Geliebter so viele Laster in meinem Haus begangen hat? In Wahrheit recht delicate / und einer reifflicher / ja ganz genauer Beobachtung würdige Wort! Quid est? Was ist's doch? als wollte er sagen: was hat mein Volk für eine Beweg-Ursach / mein Haus also zu entheiligen? Warum zeiget es sich so verlassen von aller Ehrerbietung? warum erweist es solche Undanckbarkeit an denen Orten / wo ich solches mit denen größten Wohlthaten überschwemme? Quid est, quod dilectus meus fecit scelera multa? was ist's doch / daß mein Geliebter so viele Laster begangen hat? Mein Geliebter / deme ich so viele Gnaden erwiesen / mein Geliebter für den ich mein Blut hab vergossen / und deme ich die unendliche Schatz meiner göttlichen Verdiensten hab hinterlassen? mein Geliebter / durch sonderbaren Beruf zu dem Glauben / und vielfältig habende Erkenntnis seiner höchsten gegen mich tragender Schuldigkeit; quid est, was ist's doch / daß solcher in größere Bößheit verfallen / als andere / die mich nicht kennen / ja scelera multa, viele Laster begangen hat / und zwar in domo mea, in meinem Haus / in welchem alles / was ihm unter Augen fällt / das Gegentheil einpressen / von der Sünd abschrecken / und zu der Tugend anreizen sollte. Daß es verwunderlich wäre / wan ein frembder daselbst sich gottlos verhalten / oder mein Geliebter den geringsten Fehler / ohne Herzens Schmerzen / begehen könnte. Quid est, was ist's es aber doch / daß er nicht allein nicht auß menschlicher Schwachheit ein oder andersmahl gestrauchlet / sondern auch in große Sünd und Laster in diesem meinem Haus gerathen ist? Quid est? was ist's? was hat er für ein Unbild in diesem Haus erlitten? was Leids ist dem Christlichen Volk widerfahren / ja was guts ist ihm nicht mitgetheilet worden / in dieser meiner Wohnung / die es also verunehret?*

Der Heil. Carolus Borromaeus führet eine Betrachtung den gemeinen menschlichen Handel / und die Weis / mit welcher sie ihre Geschäften verrichten / und

S. Chryf.
hom. 95.
in Matt.

Jer. 22. 13.

sagt

Acta
Ecclesie
Mediol.
p. 7. pag.
2.

sagt: daß ein Mensch / wan er doch würcket wie ein Mensch / das ist eine vernünftige Creatur / nicht oben hin / oder zufälliger Weiß / würcke / sonderen bedachtam / und mit Überlegung so wohl der Sach / als dero Umständen / auch was ihnen auß dem einen oder anderen / übel / oder wohl aufschlagenden Theil / für Nutzen oder Schaden zu wachsen könne / damit sie solcher Gestalt / nach denen Grund- Sätzen der Vernunft / alles zum besten einrichten; alsdan redet er die Christen an / und sagt; *Quantò est rationabilius, quod, quando ad Ecclesias stationes & Indulgentias, contenditis, benè consideretis, quid facturi sitis, aut quo sine illud facere debeatis?* Um wie viel vernünftiger ist es dan / daß / wan ihr zu denen Kirchen / feirlichen Zusammentünfften / und Abläsen euch verfüget / wohl bedencket / was ihr thun werdet / oder auß welchem Endzweck ihr solches thun sollet? Alsdan fahret er fort seine Schäflein / und in ihnen uns alle / zu unterrichten / warum wir zu solchen Oerteren uns begeben sollen. Die Kirchen / sagt er / werden fürnemlich darum besucht / und gehet man zu denen feirlichen Gedächtnußen / deren Heiligen / damit man die Geheimnussen solcher Tügen / und die Reliquien deren Heiligen verehere / solcher Gestalt dan deren Würckung und Krafft theilhaftig werde / und durch deren heiliges Exempel angetrieben / ihre Tugenden forthin mit größerem Ernst nachtrachte / und dero Vorbitt / zu Erhaltung vieler göttlicher Gnaden / sich desto geschickter mache. Ferner gehet man in die Kirch / sagt er / damit man dem Allerheiligsten Altars-Geheimnus beywohne / die Frucht des Leidens und Todt Christi ererbe / so dan die Psalmen und geistliche Gesänger zur geistlicher Auserbauung / anhöre. *Ad Ecclesiam ideò acceditis, ut orationes vestras simul cum precibus totius Ecclesie Catholice oblatas, conjunctas, Divino conspectui præsenteris;* Ihr gehet dessentwegen in die Kirch / damit ihr euere Gebetter / mit denen Gebetteren der ganzer Kirch Vereinigter / dem göttlichen Angesicht vorstelltet / und dardurch Verzeihung eurer Sünden / Hülff in denen Trangsalen / Stärke gegen die Anfechtungen / & pro virtutibus acquirendis gratiam postuletis, und Gnade erbittet / um die Tugenden zu erwerben. In Wahrheit eine Göttliche / und der Heiligkeit eines so sorgfältigsten / als gottseeligsten Hirtens / wohl würdige Lehr; welche / wie billigt allen Christen tief zu Herzen gehen / also auch die nachlässige ohne alle Ehrerbietung und Andacht / ja gottlos / und verkehrt erscheinende Unschriften desto mehr schamroth machen sollte / sonderlich / wan sie erwegen / was er von denen ohnartigen Christen / Vernunft- und Tugend- losen Verfahren / gleich beyfaget.

VI. Ich will ihn mit seinen eigenen Worten hierüber reden lasen. *Quòd igitur ratione possibile erit, quod ob fines hosce prædictos Ecclesiam adeuntes, nullam prorsus detis operam, ut in ea reverenter, devotè, silenter, in vobismet ipsis recollecti, & ad omnia quæ in illis fiunt, aut dicuntur, prompti & parati, Divinis officii affistatis?* Wie ist es dan möglich / daß / wan ihr wegen besagter Endzwecken in die Kirchen gehet / euch ganz und gar nicht befleißet / damit ihr in solcher Ehrerbietung / andächtig / still / und in euch ganz

verò

versamlet / auch zu allem / was darin geschicht / oder gesagt wird / gang bereitwillig dem Göttlichen Dienst beywohnet. Ja freilich / O heiliger Carole / man sollte wohl billig fragen / wie es möglich seyn könne / daß die Christen / als vernünftige / und zwar mit solchem Glauben begabte Menschen / solche aller Vernunft widerstrebende Manieren an sich ziehen / und geringere Ehrerbietung in ihren Gottes-Häusern zeigen könnten / als jemahl ein Volck der ganzen Welt / auch die ungläubige Heiden selbst / ja die wildiste und barbarischste Völcker / gethan haben / und noch würcklich thun?

Die Hebräer haben ihren Tempel also verehret / daß in selbigem niemand zu stehen zulässig ware / als dem König allein ; und ihr Christen wie verhaltet ihr euch in dem Tempel Gottes ? die Türcken haben einige dazzu bestellte Aufseher / welche acht geben auf alle die / so sich in ihren Moscheen oder Kirchen befinden ; und so sie jemand in ohnzüemlichen Gebärden oder Manieren antreffen / wird solcher also bald mit öffentlichem Schimpff heraus geschleppt / und zu großer Geld-Straf verurtheilt ; und ihr Christen / auf welche die Engelen selbst acht geben / dürffet in denen Kirchen thun / woran kaum ein Türck darffgedencken ? die Mohren gehen niemahl in die Kirch / als mit bloßen Füßen / reiten auch niemahl bey einer Kirch fürbey / wo sie nicht absteigen ; Und ihr Christen wie erscheinet ihr in denen Kirchen ? Die Arianische Keger selbst / nachdem sie die Stadt Rom erobert / haben keine einzige Kirchen geplündert / ja allen denen das Leben geschencket / welche sich in solche geflüchtet hatten ; und ihr Christen vermisset euch die Kirchen also zu schänden und entheiligen ? So höret ihr dan / daß die Juden / Türcken / Heiden / und Keger / die Kirchen verehren ; und ihr Christen tragt so geringe Verehrung und so gar wenigen Respect gegen diese Mutter / welche euch mit so herrlicher Speiß verset : gegen diese Braut Christi / welcher alle Engelen aufwarten : gegen diesen Paradies / in welchem der Baum des Lebens stehet : gegen diesen Saal / worin Gott in seiner Majestät sitzet : gegen dieses Haus / welches anders nichts / als ein Bett-Haus ist : Wuy der großer Schand.

Der H. Salvianus betrachtet / wie diejenige / so zur Ansprach eines Fürsten oder Königs gelassen zu werden begehren / sonderlich / wan sie große Angelegenheiten haben / sich so still / so eingezogen / so ehrbar / so voll der forchtsamer Reverenz / in der Vorstüb des Gemachs / und in dem Ansprach-Zimmer verhalten / wie unhöflich / abgeschmackt / und gottlos hingegen die Christen in denen Kirchen / für dem Angesicht des alles sehenden Gottes sich verhalten : In *templis autem, vel potius in altaria, seu sacraia Dei, passim omnes sordidi & flagitiosi, sine ulla penitus differentia sacri honoris, irrumpunt ;* In die Kirchen aber / oder vielmehr die Altär / und Heiligtümer Gottes / stürmen mehrentheils alleganz verwüestet und lasterhaft / ohne einzigen Unterschied der Heiliger Ehrerbietung. Wie sie aber darin kommen / also verhalten sie sich auch darin : und wie sie sich verhalten / also wird auch ihr Lohn seyn. Der Heil. Gregorius Nyssenus betrachtet den unter den Wellen des Meers bettenden Jonam und sagt : Das Gebett des Jonæ hat auß dem Wallfisch

Bfff

ein

Flav.
Joseph.
de antiq.
Jud.Cuspi-
nian hist
Turc. l. 5Alvar.
c. 33.Baron.
de Aar.
Rom. l. 3.S. Salv.
l. 3. de
Provid.S. Greg.
Nyssen.
l. de orat.

ein Bett-haus gemacht: Oratio Jonæ cetum domum effecit, darum hat er auch verdienet von Gott mit barmherzigen Augen angesehen zu werden; mit was Augen aber wird er diejenige ansehen / welche auß dem Bett- und Gottes-Haus ein Spas- Kurzweil- Lach- und Schweg- Haus machen? Da HÖR der HERR in Gestalt dreier Fremdlingen zu Abraham kommen / und heimlich mit ihm geredet / lauserte Sara hinter der Thür auf die Reden / und als sie gehöret / daß ihr / als einem achtz g jährigen Weib / noch ein Sohn versprochen wurde / quæ risit occultè, und sie lachte heimlich. Höre aber / daß dieses Lachen Gott mißfallen hat: Dixit autem Dominus ad Abraham: quare risit Sara? Der HERR aber sprach zu Abraham: warum hat Sara gelachtet? O großer Gott so ist das gringe / wenige / und so heimliche Schmutzlachen in deiner Gegenwart / eines Verweisses werth; was wird es dan geben mit denen Christiens / welche mitten in denen Kirchen / fast bey dem Altar / lachen / scherzen / kurzweilen / Zeitungen erzehlen / und allerhand ohngereimte Ding treiben? Ja welche auß dem Gottes-Haus machen ein Post-Haus / ein Lust-Haus / ein Comodi-Haus / ein Taback-Haus / und was noch erschrocklicher ist / ein Buhl-Haus? Jener arme Krippel hat durch die beyde heilige Apostelen Petrum und Johannem die Gesundheit des Leibs erlanget; auf solche Weiß aber verlieren viele die Gesundheit der Seel in dem Tempel.

VII. Als die Soldaten / welche die Hebræer außgeschicket / samt dem Jüdischen Gesindel / in dem Garten Bethsemami Christum zu fangen / würcklich an den gebenedeytisten Heiland Dand anlegen wollten / ware Petrus gleich fertig / zohete von Leder / führte den Streich auf Malchum mit gancker Gewalt / und wollte sich für seinen Göttlichen Lehrmeister zur Wehr stellen: Et percutiens servum Principis Sacerdotum, amputavit auriculam ejus; und er schlugte des hohen Priesters Knecht / und hiebe ihm ein Ohr ab. So gleich aber bestrafte ihn Christus / und befohle ihm das Schwert in die Scheid zu stechen: Convertite gladium tuum in locum suum; stecke dein Schwert an sein Ort. Warum aber dieses? Hat dan Petrus nicht einen löblichen Eifer gezeigt / und zwar zu Beschützung seines Meisters? Ja zu gerechter Bestrafung eines Hofwichts? Kein Zweifel ist hieran. Aber Theophylactus thut uns hier ein anderes Geheimnuß entdecken / und sagt: es seye eben dieses Schwert / welches Petrus jetzt zu Vergießung menschliches Blut gebrauchen wollte / dasjenige / welches er kurz vorhin sich bedienet hatte / um das Oster-Lämmlein abzustecken; Christus aber habe solchen Mißbrauch durchaus nicht leiden wollen: Quod enim Deo dedicatum est, non ad humanos usus est transferendum, seynd dessen Wort: dan was Gott einmahl geweyhet ist / darff man durch menschlichen Gebrauch nicht mehr entheiligen. Und doch / und doch wie werden nicht die Gott geweyhete Tempelen und geheiligte Orter heut zu Tag geschändet!

Es bemercket der H. Maximus, daß die heilige Menschen mit solcher Ehrerbietung die Göttliche Majestät / in ihrer ohnbefchränckten Gegenwart / verehret haben / daß sie auß allen / auch deren sündhaftisten Orteren / Bett-Häuser gemacht

Gen. 18.
v. 13.
S. 13.

Ab.

Matth.
26. 51.

Theoph.
in c. 21.
Luca.

S. Max.
serm. de
S. Agn.

Wacht haben; dannhero betrachtet er die H. Agnes in dem eifrigen Gebett/ welches sie in dem gemeinen Frauen-Haus/ wozu sie verdammt ware/ verrichtet hat/ und redet also: Lupanar efficitur Oratorium, & Angelorum locus, qui perditatum fuerat animarum; das unzüchtige Haus wird zu einem Bett-haus/ und jener ein Ort deren Engelen / welcher sonst ware der verderbter Seelen. O Gott! wie weit ist es mit denen Christen kommen? Wir wollten wohl gern ablassen von ihnen zu begehren/ daß sie ihre und andere Häuser/ in welchen sie wandelen/ zu Bett-Häusern sollten machen/ wan sie nur noch in denen Bett-Häusern beteten/ und geziemende Reuerenz erzeigten.

Aber wie gehet es in denselbigen zu? Der kleine Johannes ist aufgehüpft in Mutter Leib / da Maria mit Christo gegenwärtig ware; und spricht der H. Vinc. centius Ferrerius, daß dazumahl der H. Johannes Christum den Herren in dem gebenedeyten Schooß Maria / gleichsam als in einer verguldeter Monstranz / gesehen habe: und daher in Mutter Leib sein Füßlein zuruck gezogen / die Knie gebogen / und eine tiefe Reuerenz gemacht habe. O wie beschimpft dieser kleine Johannes so viele große Hansen / welche / da sie in die Kirch kommen / dem gegenwärtigen höchsten Gut eben so wenig Ehrerbietung erzeigen / als wären ihre Beis und Rippen lauter Elephanten-Knochen; welche bey Aufhebung des Hochwürdigsten Sacraments / sich kaum würdigen den Boden zu berühren; oder da dieses noch geschieht obenfür / mit einem Knie / als wollten sie Haasen schießen / wan aber ein aufgebucktes Bögen-Bild herein tritt / so seynd die Ceremonien und Reuerenzen so wohlfeil bey ihnen / wie die Juden zu Jerusalem nach der Belagerung / wo man deren dreysig um einen Silberling kuffte.

Es erzehlet der H. Chrylostomus, daß bey denen ersten Christen ein solche Ehrerbietung gegen die Kirchen gewesen seye / daß sich deren Layen keiner hat dörfen unterstehen in denselbigen zu reden: ja / daß vielmahl die von weiten Orterren her angekommene Verwandte nicht bewillkommet worden / sonderen alles im höchsten stillschweigen verblieben / bis sie sich zu Haus getroffen. Heut zu Tag fangt man mit denen unmündigen / oder verwehten Kinderen / und spielenden Hunden / mit Schwegen und allerhand Aufgelassenheiten / ein solches Geschrey / Gegauß / und Getümmel an / daß oft die Priester an denen Altären kaum die nöthige Ruhe zum Mess-Offer haben können. Von der Tugend deren ersten Christen bezeuget ferner gemelder Vatter: Apud primos Christianos ipsa domus Ecclesie erat; bey denen ersten Christen waren ihre Häuser selbst Kirchen, nunc vero Ecclesia domus fit, imò quilibet domo profana magis; anjetzo aber macht man die Kirch zu einem Haus / ja zu einem mehr eitelen Haus / als andere. Ich bedarff es nicht weit außzuführen / man betrachte allein die Sitten deren in die Kirch kommender / sich grüsender / redender / schnusfender / lachender / Zeitungen erzehrender / Spaß und Kurzweil treibender / Philistaischer Dagonen / nicht aber Gottes / und Christi Diener / so hat man schon Proben gnug.

VIII. Alle dergleichen verruchte Christen redet gemelder H. Chrylostomus

§ffff a

as

S. Vinc.
Ferr.
ser. de
S. Joa. B.

S. Joane
Chrys.
in ep.
ad Cor.

S. Chryf. in illud an mit diesen strengen Worten: Non cogitas ipsam hic adesse Dominum, qui uniuscujusque motum metitur, & conscientia rationem habet? Gedenkstu nicht/ daß derjenige Herr dahier / obwohl unsichtbar / gegenwärtig seye/ der die Bewegnussen eines jeglichen abmisset / und jedes sein Gewissen zur Rechnung ziehet? Als wölte er sagen: Dieses solte dich ja billigt von aller Leichtfertigkeit und Unehrbietung nachdrücklich abhalten. Und ja gewiß ohn allen Zweifel. Höre eine wunderbarliche Geschichte / und entfesse dich.

Petrus Maffei. hist. Ind. Ich erinnere mich von einem frisch - bekehrten König in der neuen Welt / und zwar / wan ich redt hab / in dem Buch des Ehrwürdigen Patris Petri Maffey / auß der Gesellschaft Jesu / gelesen zu haben / wie daß derselbige einmahls mit höchster Andacht dem Opfer der S. Mess / wie er pflegte / bengewohnet habe. Es begabe sich aber / daß eben zu derselben Zeit etliche seiner Edl. Knaben / vielleicht fast bey der Kirchen - Thür / oder gleich vor derselben / gekurhweilet / und ein Getösch angefangen / wodurch man in der Andacht verstorret wurde; als er dieses vernommen / gibt er so gleich den ernstlichen Befehl: man solle diese Knaben auf der Stell in Stücke zerhauen; da aber einer von denen Patribus, die ihn zum Catholischen Glauben bekehret / ihm zuredete / um solches barbarische Gebott zu hintertreiben / unter andern auch sagte: das Christliche Gebott bringe eine größere Milidigkeit und Sanfftmut mit sich / hat er alsobald widersetzet: Wie Vater? Der König Himmels und der Erden solle hier gegenwärtig seyn / und diese sollen / ohne Red von einem neu - bekehrten Christen / welche wohl viele Alte / Mahmens - Christen sollte schamroth machen / welche kaum etwas mehr Ehrerbietung in denen Gottes - Häusern haben / als auf dem Marck / oder gar bey denen offenen Wirths - Bäncken! Ach! wan ein solches Gebott gegen alle so ungezogene Christen heut zu Tag aufgehen / und vollbracht werden sollte / würden alle Bänck / Stein / und Altar deren Kirchen mit Blut bemahlet erscheinen?

Wading. in annal. Minor. ad ann. 1220. Wan du doch vermeinest / diese That käme mehr einem wilden / ohngeschlachten Heiden / als einem Christlichen König zu / so höre eine andere erschreckliche thätliche Execution / welche Christus der Herr selbst / an etlichen Weislichen unferes Ordens / außgerübet hat. Diese waren in dem Closter zu Openfort in Engelland / bey dem Göttlichen Dienst / in der Complet begriffen / da ist ohngesehr etwas passiret (was aber / das weiß man nicht) worauß bey einigen ein helles Gelächter entstanden / und die dem Orth / und Gottes - Dienst / gebührende Reverenß gröblich verletzt worden; aber hier bemercke die gleich bereit stehende Raach Gottes: dan das größere hölzerne Crucifix - Bild gabe also bald einen erschrecklichen Knall von sich / und erzeugte ein so erschrecklich - erbittertes Angesicht / daß alle die / so hieran Schuld gehabt / ganz erstaunet / und in kurzen Tagen Tods erblichen seyend. Wan Gott ein Gelächter / eine Spas / eine nicht von denen größten Ehrerbietungen / so streng gestrafet / was wirds wohl zur Zeit geben mit jenen Christen / die noch viel verkehrter seyend / als diejenige / von welchen ich allbereit geredet habe? Ich will sagen: was für eine Rechenschaft wird auf

auf diejenige gott'ofiste warten / welche sich nicht entfärben heut zu Tag auß denen Gottes-Häusern / ja rechte Teufels-Häuser zu machen? Ist aber dem nicht also? Glaubstu es nicht / so will ich dir es sagen.

IX. Vorhin haben die Seraphinen in dem Tempel / aus lauter Ehrerbietigkeit / ihre Gesichter mit Flügeln bedeckt; heut zu Tag bedeckt man das Gesicht mit dem Hut / oder Naas Tuch / damit man desto freyer lachen / scherzen / und löfflen könne. Vor diesem hat Abraham ihm nicht getrauet zu wohnen / wo er nur einmahl Gott ein Opfer verrichtet hatte; anjeho handelt man so gar von sündhaften Dingen / bey wehrendem allerheiligstem Mess-Opfer. Vor diesem hat sich der rothe Gürhang im Tempel von freyen Stücken mitten voneinander zerrissen; heut zu Tag sieht man gar oft keine Schamhaftigkeit in denen Kirchen. Vor diesem hat Moyses in dem Eingang des Tabernackels um den Wasch-Brunnen viele Spiegel angehangen; heut zu Tag erscheinet man für dem Tabernackel / worin der höchste Gott ist / so frech / so ohnverschämt dahin / das man sagen soll / es gäbe in denen Kirchen viele mit Spiegel umhangene Bassisten / welche die Seelen deren unvorsichtiger Anschauer ertöden. Über dieses ist noch nicht das End der unchristlichen Gottlosigkeit / welche in denen Kirchen verübet wird.

Vorhin hat der Cain dem Abel eins versetzt auf freyem Geld; heut zu Tag schmidet man allerhand ungerechte Concepten in denen Kirchen. O der großer Reckheit!

Vor diesem seynd in der Arken Noe Katzen und Hund gute Freund gewesen; anjeho greinet / zäncket / und hadert man oft in denen Kirchen / wie Hund und Katzen. O schändlicher Spott!

Vor diesem gabe der Knecht des Abrahams einen Kuppler ab an dem Brunnen / für seinen Herren den Isaac; dermahlen geschicht solches schon in denen Kirchen. O gottloser Frevel!

Vor diesem hat der Isaac zu Geraris an dem Fenster mit seiner Rebecca geschert / das es auch der König Abimelech wargenommen; anjeho entfärbet man sich nicht vergleichen Schandthaten zu üben in dem Angesicht des Königs aller Königen. O höllische Ohnverschämtheit!

Vorhin wurde die junge Dina / eine Tochter Jacobs / auf der Hassen verführt; heut zu Tag / O wie oft geschicht solches in denen Kirchen! O Schandvolle Uergernuß!

Vor diesem caressirte der Judas die Thamar auf öffentlicher Straßen; heut zu Tag geschicht solches so gar in denen Kirchen. O vermessener Breuel!

Vor diesem haben jene zwey alte Schelmen der Susanna in dem Garten nachgestellt; heut zu Tag thut man dergleichen in denen Gottes-Häusern. O entsetzliche Schand!

Vor diesem hatte David leichtfertige Augen geworffen von dem Söller seines königlichen Pallasts auf eine sich waschende Bethsabäa; dermahlen wirfft man solche Augen-Blicker auf die in der Kirch bettende Personen. O zuchtlose Frecheit!

§ f f f f 3

Vor

Jer. 5.
Ez. 6.

Gen. 11.

Matt. 27.

Exod.
28.

Gen. 4.

Gen. 7.

Gen. 24.

Gen. 28.

Gen. 34.

Gen. 38.

Dan. 13.

2. Reg. 11.

Joan. 2.

Vor diesem hat man Tauben / in dem Tempel zu Jerusalem / zum Opffer gehabt; anseho gibt es in denen Tempelen Gottes schwarze Raaben / und Galgen- Vögel / welche auf ein stinckendes Aß lauren. O verruchte Missethat!

Raban.
lib. 4.
in Jer.
1. 7.

Was wird wohl solchen abentheurlichen Mißgeburten der Catholischen Kirch ihr Kirchen gehen / Predigen hören / und Christlichen Versammlungen beywohnen / helfen? Quid prodest audacter ingredi limen domus Dei, erecta cervicistate, & non solum cor, sed & manus habere pollutas furto, homicidio, adulterio; perjurio, sacrilegio? Fraget Rabanus, was hilffts / daß man keck über die Schwellen des Gottes Hauses gehe / mit aufgerichetem Nacken daselbst stehe / und nicht allein das Herz / sondern auch die Hand mit Diebstahl / Todschlag / Ehebruch / Mairneyd / und Gottes Raub besleckt habe? Ja was hilffts? Es ist viel zu wenig gefragt; was Schaden / was Strafen / was Ruthen des Göttlichen Zorns / was zeitliches und ewiges Unglück wird solches nicht zuwegen bringen.

S. Chryf.
hom. 74.
in Matt.

X. Es hören alle solche / was ihnen der H. Chrylostomus zuredet; sie hören es wohl an / sage ich / und erzitteren. Ah homo vultu quidem, sed moribus demon! Quid facis, O perfide, quid facis! O du / der du zwar dem Gesichte nach ein Mensch / denen Sitten aber nach ein Teufel bist / was thustu / O Mairneydiger / was thustu? Nach erzählten aber deren Ungebühren / wovon ich eben gemeldet / fahret er weiter fort: Ne horrefcis, tantâ templum Dei afficiens contumeliâ? Prostibulumne tibi videtur Ecclesia; Und du erzitterest noch nicht / da du das Haus Gottes mit solcher Schmach belegest! Scheinet dir dan die Kirch ein öffentliches Haus der Unlauterkeit zu seyn? Seynd nicht alle solche rechte Anti-Christen / daß man sie / wie denselbigen / nennen könne homines peccati, filios perditionis, Menschen der Sünd / und die Kinder des Verderbens? Kein Zweifel ist daran / weil sie den Greuel der Vernüßung an den heiligen Ort setzen / wodurch sie offenbar ihren zeitlichen und ewigen Untergang sich über den Hals ziehen.

S. Anast.
Sinaita
Jer. do
S. Syn.

Dich gottloser Mensch / der du ein solcher Boshwicht bist / redet der H. Anastasius Sinaita also an: An ignoras Ecclesiam Dei officinam medicam esse & portum? W istu dan nicht / daß die Kirch Gottes ein Apotecck seye / und ein Gestatt? Et si in Ecclesia, ubi Divina propinantur pharmaca, sanitatem amiseris, ubi eam recuperabis? Si ibi in morbum incidis, ubi vitam reperies? Und wann du in der Kirch / wo die Göttliche Argneyen mitgetheilt werden / die Gesundheit verlierest / wo wirstu solche wider bekommen? Wann du daselbst in Kranckheit gerathest / wo wirstu wohl das Leben finden? Si in hoc portu fluctibus agiteris, & miserando naufragio perieris, ubi postea quiesces? Wann du in diesem Gestatt von den Wellen herumgetrieben / in einen bedaurlichen Schiffbruch gerathest / wo wirstu nachmahl Ruhe finden? Wann du anderstwo Gott beleidiget hast / kanstu noch in der Kirch Gottes Barmherzigkeit und Verzeihung erhalten / wann du aber in derselbigen den Zorn Gottes noch mehr auf dich reizest / was wird dir übrig bleiben / als die ohnverföhnliche Straf / und außersiste Rach! Dieses

Dieses wirstu noch besser fassen können / wan du / unglückseligster Christ / wohl erwagest / wenn du dich durch deine Gottesrauberische Verwegenheit vergleichst. Du bist gleich denen Juden / ja noch ärger als die Juden / indem jene auß der Kirch nur eine Mörder-Gruben gemacht haben / du aber ein Haus auß derselben machest / wo nur die Begierden / und der Wohlgefallen des Teufels / von dir erfüllet werden. Du zeigest dich zu seyn einen rechten Judas / da du dich aufgibst als einen Freund / Gesellen / und Lehr-Jünger Christi / indessen aber nichts bist als ein Verräther / der da unter dem Freundschafts-Zeichen seines Kirchengangs ihn auß neue / verrätherischer Weiß / überantwortet dem schwarzen Creuz- Tod / wozu deine Laster-Ehaten die empfindlichste Nägel / und schmerzhaffteste Werk-zeug / verfertigen. Du bist ein Teufel auß der Höll / dan gleich wie derselbe mit dem Mund Christum bekennete: Scio quis sis, sanctus Dei, ich weiß wer du bist / der heilige Gottes / und doch ein wibersirebender Teufel bliebe; also be-
 kennest du Ihne zwar mit dem Mund / als deinen Gott / Erlöser / und Meister / mit denen Ehaten aber zeigest du / daß du ihn geringer achtest / als den Teufel selbst. Du bist einer von jener verfluchter Henckers-Rott; dan gleich wie solche zwar die Knie vor Christo biegen / und ihn grüßeten: Ave Rex Judaeorum, seye gegrüßet du König der Juden / in der That aber ihn nur verspotteten / auß sein heiligstes Haupt schlagen / seine Schmergen und Wunden vergrößerten: also gehest auch du zwar mit und unter anderen Christen in die Kirch / entblößest das Haupt / biegest auch wohl die Knie / dein schandloses und lasterhafftes Leben aber / ja dein von dem Wust der Sünden stinkendes Herz / und die in der Gegenwart Christi selbst verübende Gottlosigkeiten / zeigen hell-klar an / daß du nur den Spott mit Gott treibest / und in der That unter die getreueste Freund des Teufels gehörest.

Was wird dir dan übrig bleiben / als jene erschreckliche Bedrohung / welche Gott über dergleichen Schandflecken seines Glaubens / durch den Prophetischen Mund / außgedonneret hat: In terra Sanctorum iniqua gessit, & non videbit gloriam Domini: Er hat unrecht gehandelt im Land der Heiligen /
 darum wird er auch die Herrlichkeit des Herren nicht sehen. Es will Gott hiedurch andeuten / daß die Schänder und Schmäher der heiliger Orter / zu Straf ihrer frevelhaffter Verneffenheit / niemahl Gottes / niemahl des Himmels / niemahl des ewigen Lebens genießen werden / wie der Heil. Hieronymus es außsetzet: Sufficit ei pro poena universa, quod me cum Sanctis meis non videbit in mea Majestate regnantem; Es ist ihm zur allgemeiner und höchster Straff-
 gnug / daß er niemahl in Ewigkeit Mich / mit meinen Heiligen / wird regieren sehen; So kan er dan mit denen Teufelen / denen er mehr Dienst und Gehorsam erwiesen hat / als Mir / in denen ewig-brennenden Flammen den ge-
 bührenden Tormenten-Lohn einnehmen.

O mein geliebter / aber durch deine Schuld so unglückseliger Christ! Ich bitte dich fußfällig / und inständigst durch jenen Allmächtigen Gott / der dich erschafs

Marci 2.

24.

Marci

15. 18.

Ia. 26.

10.

S. Hier.

in loc. cit.

erschaffen / und mit solchem Uberschwung der Liebe erlöset hat; ich beschwöre dich durch sein kostbarstes Blut / welches er so häufig für dich vergossen hat / durch jene Geißeln und Dörneren / mit welchen er so schmerzlich verwundet / durch sein heiliges Creuz / und jene Nägel / mit welchen er an solches geheftet / durch seine tiefe Wunden / sonderbar aber sein eröffnetes Lieb-vollstes Herz / du wollest doch dermahlen andere Gedanken fassen / und wan dich von denen Sünden / und lasterhaftem Leben / nicht vermag diese Lieb deines Erlösers abzubringen / so enthalte dich wenigstens in dem Angesicht seiner Göttlicher / mit Leib und Seel / mit Mensch- und Gottheit im Allerheiligsten Sacrament gegenwärtiger Majestät / auß Furcht der entsetzlicher dir desfalls sonderlich zubereiteter Strafen

Für deine liebe Glaubige aber / O großer Gott / welche mit Demuth / Zerknirschung / und Ehrerbietung in deinem heiligsten Hauß erscheinen / bitte ich dich inniglich / aber mit viel größerem Zug / wegen der Verdiensten deines dahier gegenwärtigen Sohns / als vormahlen dich der König Salomon gebetten hat:

2. Par. 6. Aperiantur, quæso, oculi tui, & aures tuæ intentæ sint ad orationem, quæ fit in loco isto: Ich bitte dich / daß sich deine Augen eröffnen / und lasse deine Ohren mercken auf das Gebett / so an diesem Ort geschicht / damit deine Glaubige von dir erlangen zeitlichen Segen / und ewige Glückseligkeit / durch Christum unseren Herren. Amen.

